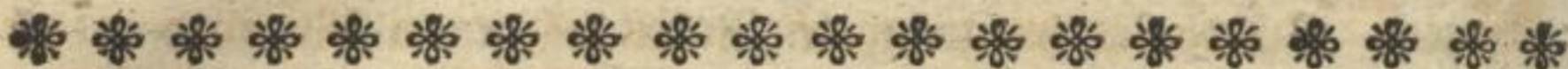


ihnen bereit die Seeligkeit, und läßt sie nicht verderben: O Herr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig sterben! Amen.



Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Heiliger und gerechter Gott, du hast uns als Einwohner in eine elende Welt gesetzt, da wir die mühseligen Tage unsrer Wallfahrt ohne Sünde und Noth nicht zubringen können. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, da wir die Ursache unsers Elendes und tieffen Verderbens doch nur in uns selbst finden, und nur unsre Leichtsinigkeit und Trägheit anklagen müssen, daß bey allem Gebrauche deiner heilsamen Gnaden-Mittel, bey allen Gnaden-Bemühungen deines Geistes, gleichwohl noch immer so viel Sünde und Ungerechtigkeit, so viel Eitelkeit und Thorheit in uns und unter uns wohnet. O heiligster Erlöser, reinige doch durch dein theuerstes Verlöbungs-Blut unsre Gewissen von den todten Wercken, und heilige dir selbst unter uns ein Volk zum Eigenthum, das fleißig sey zu guten Wercken. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre, und lehre mich recht vorsichtig und behutsam vor dir wandeln, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit. Doch weil ich meine Schwachheit mercke, du aber, o mein Heyland, weißt, daß ich dein schwaches Kind, den Schatz in solchen Schaalen trage, die irdisch und zerbrechlich sind, ach so verwirf mich nicht um deiner blutigen Erlösung willen von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Ja gieb mir einen solchen Geist, der neu, gewiß, und willig heißt! Amen.

Gelieb-